

*Dokumentation // Generative Gestaltung // 1 bit
Vaporwave Collage Generator // von Vanessa Ehmann*

1. Einleitung
2. Konzept
3. Umsetzung
4. Fazit

Einleitung:

Was ist eigentlich Kunst? Kann ein Computer wahre Kunstwerke kreieren? In den letzten 10 Jahren entwickelte sich eine neue Kunstform, die eher als Randerscheinung auftritt – Vaporwave. Meist bestehend aus symmetrischen Collagen scheint es ein bestimmtes Schema anzunehmen, das sich in typischen Vaporwave Bildern wieder und wieder findet. Themen wie alte Technik der 90er Jahre und die damit verbundene Nostalgie oder die aufkommende Globalisierung prägen den Stil mit alten Win95 Interfaces, Gameboys, japanischen Schriftzeichen oder griechischen Büsten. Aber kann man dieses immer wiederkehrende Schema niederbrechen und einen Generator dafür programmieren?



Konzept:

Durch die Vorgabe minimalistisch zu denken, wurden Vaporwave Collagen auf wenige Kriterien reduziert, die der Benutzer beeinflussen kann. Ein einziger Eingabeknopf soll dem Benutzer dies ermöglichen.

Funktionsweise:

Zu Beginn ertönt ein Vaporwave Klassiker, Home by Resonance. Der Benutzer drückt den Knopf mehrmals und langsam baut sich ein Vaporave-Kunstwerk auf. Erst ein violettes Grid, die Vorgabe des Layouts und letztendlich die PNG Bilder, die verschiedene Themenbereiche abdecken. Die Kriterien werden festgelegt durch das Drücken des Knopfes. Bei jeder Stufe des Bildaufbaus wird der Knopf gedrückt und beim zweiten Mal gelangt man zur nächsten Stufe. Es wird die Zeit zwischen den Knopfdrücken gemessen und in Variablen für die jeweiligen Kriterien festgehalten. Wenn ein Bild abgeschlossen ist, bleibt es für kurze Zeit sichtbar, bis das Programm sich zurücksetzt.

Aufbau:

Typische Elemente wie Efeu, Fiddle Leaf Palmen oder Plüschteppiche wurden im Aufbau benutzt. Der Generator läuft auf einem alten Fernseher. Bedient wird das Programm mit einem leuchtenden LED Knopf aus Edelstahl. Insgesamt wird ein Gefühl von einem Zuhause eines Millenials vermittelt. Der Benutzer muss auf dem Boden mit Sitzkissen sitzen und starrt auf den Fernseher mit dem LED Knopf vor sich.

Umsetzung:

Das Programm wurde in Unity3D angefertigt, da es UI Elemente, 3D Objekte, Sound und Physical Computing unterstützt.

Die Logik des Generators ist im Anwendungsprogramm in C# Scripts festgehalten während die Zeitmessung und Knopfsteuerung in einem Arduino Uno stattfindet. Dieser sendet die Information zur gemessenen Zeit weiter an Unity. Unity wandelt den gemessenen Wert um auf einen sinnvollen Variablen-Bereich um und schaltet stufenweise die Collage frei.

Auch wenn der Benutzer über die Funktionsweise informiert ist, ist es schwer das Bild wirklich zu beeinflussen. Einige Einstellungen werden zufällig gesetzt und es ergibt meist immer eine neue Collage. Der Knopf dabei ist also eher eine Anti-Interaktion.



Fazit:

Ganz so „aesthetic“, wie es in den Vaporwave-Kreisen meist heißt, ist dieser spärliche Generator aber nicht. Die entstandenen Collagen sehen nicht aussagekräftig aus, haben nicht diesen hypnotisierenden Effekt – sie sind langweilig.

Vielleicht ist es also doch nicht so einfach Kunst zu rekreieren? Muss man wirklich ein dutzend Regeln aufstellen, um ein ansehnliches künstlerisches Bild zu erschaffen? Anscheinend ist ein Bild mehr als nur immer wiederkehrende Regeln eines bestimmten Stils, der Charakter des Künstlers fehlt.

Und was zur Hölle ist eigentlich Ästhetik?



WHAT THE FUCK IS THIS
AESTHETIC ANYWAY?
